

## Grünspecht

Zur jetzigen Brutsaison hört man den Grünspecht in seinem Revier regelrecht lärmern, seine Rufe erinnern mit etwas Phantasie an menschliches Lachen. Er braucht alte Bäume, in die er zwischen zwei und zehn Metern Höhe seine Höhlen zimmert. Und Wiesen, Rasen, Gärten mit nicht sehr hohem Bewuchs, denn im Gegensatz zu den Zimmerleuten unter den Spechten sucht er seine Hauptnahrung, nämlich Ameisen, am Boden, weniger auf Bäumen.

Wiesenbach bietet mit seinen Streuobstwiesen günstige Bedingungen für Grünspechte. Es ist nicht schwer, seine Anwesenheit zu bemerken: Hinhören reicht. Aber probieren Sie mal, ihm näher zu kommen! Mag er nicht, ganz schnell fliegt er unterhalb der Streuobstbaum-Kronen weg zu einem entfernten Baumstamm und krabbelt auf die unsichtbare Seite. Stört man ihn nicht, fliegt er sein Revier in gleichbleibenden Routen ab und hüpft dabei immer wieder kurze Strecken über den Boden. Faulheit kann man ihm nicht unterstellen.

Für seine Nahrung ist er speziell ausgerüstet: Eine zehn Zentimeter lange Zunge dient als Tastorgan und Leimfalle gleichzeitig. Er merkt sich die Lage der Ameisennester, sodass er sie sogar im Winter unter Schnee wiederfindet.

Ameisen im Garten, aber niemals im Haus wünscht Ihnen

BUND Wiesenbach

U. Buck

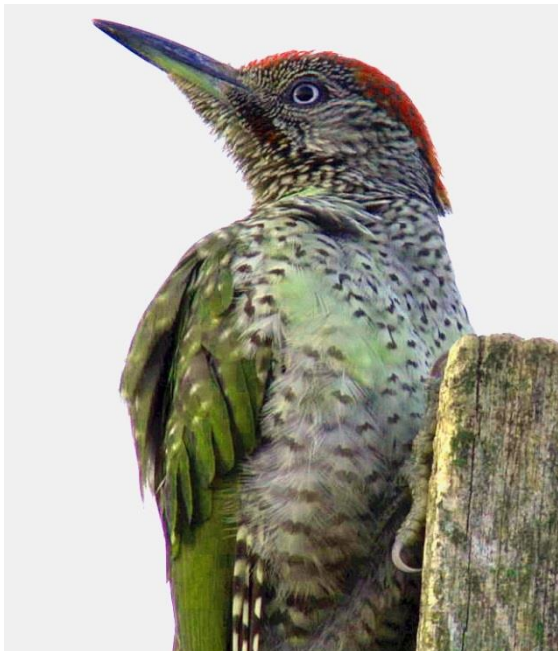


Foto: Hartmut Idler